



Pressemeldung

Umweltministerin Gönner bei der Landesversammlung Süd-West der BDSV -Teilprivatisierung der Abfallwirtschaft-

Bei strahlendem Sonnenschein konnte am vergangenen Freitag Günter Gottschick, Landesvorsitzender der Gruppe Süd-West, weit über 100 Besucher zur diesjährigen Landesversammlung begrüßen. Hierzu sagte er: „Diese Rekordbesucherzahl hat sicher etwas mit unserem attraktiven Programm zu tun.“ Es sei nicht nur ein hochinteressanter Firmenbesuch bei dem Weltunternehmen TEREX Fuchs organisiert worden, man erwarte darüber hinaus die frisch gebackene Landesumweltministerin Tanja Gönner, die beim Abendessen über die wesentlichen Inhalte der Koalitionsvereinbarung mit Auswirkungen auf die Entsorgungswirtschaft referierte.

Bereits am frühen Freitagmorgen traf man sich in Bad Schönborn beim Mitgliedsunternehmen TEREX Fuchs, um Firmeninformationen über dieses schnell wachsende Unternehmen zu bekommen und gleichzeitig bei einem Firmenrundgang einige Einzelheiten zu einer neuen Baureihe von Baggern zu erfahren.

Im Rahmen der anschließenden Sitzung stand zunächst die Neuwahl des Landesvorstandes im Mittelpunkt. Jeweils einstimmig konnte der alte und neue Vorstand im Amt bestätigt werden: Zum ersten Vorsitzenden wurde Günter Gottschick wieder gewählt, als seine Stellvertreter wurden Frau Bettina Schuler-Kargoll sowie Herr Jürgen Karle, der gleichzeitig Präsident des Gesamtverbandes ist, bestätigt (s. Bild anbei). Die Mitglieder bezeugten anschließend mit großem Applaus ihre große Zufriedenheit mit dem neuen „alten“ Vorstand. Einzelne Mitglieder erwähnten am Rande der Tagung, dass dieser außergewöhnliche Einsatz für deren ehrenamtliche Verbandstätigkeit heutzutage nicht selbstverständlich sei. Gerade Mittelständler hätten aufgrund zunehmender Anforderungen hinsichtlich Bürokratie immer weniger Zeit für ein solches Engagement.

Als externe Referenten hatte man Frau RA Dr. Anne-Louise Schümer von der Kanzlei Köhler-Klett, Köln, eingeladen, die über die anspruchsvolle Rechtslage beim Spänetransport über Bundesgrenzen sprach. Für die Mitglieder war dieses Thema deshalb spannend, weil sich anhand dieses Sachverhaltes darstellen ließ, inwiefern es zu Unklarheiten kommt und auch bei Gerichten zu Unsicherheiten führt, wenn gleichzeitig Gefahr-, Straf-, Gefahrstoff- und Abfallrecht anzuwenden sind. In einem weiteren topaktuellen Vortrag durch Herrn Dr. Torsten Paßvoß, GHS Strahlenschutz, wurde über den Umgang mit Radioaktivität im Stahlschrott berichtet. Sein Schwerpunkt richtete sich vor allem auf die versicherungstechnische Ausstattung der betroffenen Unternehmen, die im Einzelfall überprüft werden müsse. So wäre es zu außergewöhnlich hohen Schäden ausgelöst durch erhöhte Radioaktivität in der Schmelze bei europäischen Stahlwerken gekommen, die Verursacher konnten jedoch nicht eindeutig nachgewiesen werden. Hier müsse man sich schnellstmöglich mit Versicherungsunternehmen an einen Tisch setzen und ein „Risikopaket“ schnüren, weil in den nächsten Jahren mit einer weiteren Zunahme von Radioaktivität im Stahlschrott gerechnet werde, der vor allem durch Ionenquellen aus

Krankenhäusern verursacht würde. Diese Quellen hätten aber lediglich Abmessungen von einem „Zuckerstückchen“ und seien deshalb nicht einfach bei der aufbereitenden Industrie detektierbar.

Ein Höhepunkt des Tages war sicher der Besuch der Umweltministerin, die aus dem gerade erst wenige Stunden alten Koalitionsvertrag der neuen baden-württembergischen Landesregierung berichten konnte. Tanja Gönner (s. Bild anbei) zeigte sich vor allem darüber erfreut, dass eine Einigkeit über die Teilprivatisierung der Abfallwirtschaft erzielt werden konnte. „Was als Abgrenzung der schwierigen Definitionsfrage zum Thema „Verwertung/Beseitigung“ in der europäischen thematischen Strategie zur Abfallwirtschaft nicht gelungen ist, hat Baden-Württemberg nun geschafft.“ Demnach solle Hausmüll generell andienungs- und überlassungspflichtig bleiben, jedoch der gesamte Bereich der Gewerbeabfallentsorgung komplett privatisiert werden. Für die rund 700 BDSV-Mitglieder bundesweit und rund 100 Mitglieder in Baden-Württemberg würde es sicher zu erheblichen Vorteilen kommen. Beispielsweise könne mit weiterer Rechts- und Investitionssicherheit gerechnet werden. Dies müsse nun über die Landesgrenze hinaus getragen werden, um dies auch bundesweit umsetzen zu können.

Mit Sorge würden allerdings auch im „Ländle“ die Konsequenzen der TASI betrachtet. Es würde vor allem im Gewerbeabfallbereich massive Engpässe bei der Vorbehandlung geben. Um diesem Notstand zu begegnen, habe man sich auf Seiten der Landesregierung entschieden, Zwischenlager unter strengen Auflagen einzurichten und mittelfristig (bis 31.5.2007) Exporte in ausländische Anlagen mit vergleichbaren deutschen Standards zuzulassen. Es gäbe aber bereits aus der Wirtschaft Planungen zur Errichtungen weiterer Anlagenkapazitäten von 1-2 Mio.t, mit der Errichtung ist allerdings erst ab 2008 zu rechnen.

Herr Günter Gottschick dankte danach allen – vor allem der Umweltministerin – für ihr Kommen und wünschte allen einen weiteren erfolgreichen Geschäftsverlauf sowie einen guten Nachhauseweg.

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V., Düsseldorf
Berliner Allee 48

Mobil: 0151-19381186

Mail: buero@beate-kummer.de